

Hohenstein-Ernstthal-Tagelblatt

Amtsblatt

Anzeiger



für
das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

für
Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gersdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Elbsheim, Kuchsnappel, Wilsenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erbs-Plaß, Rußdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

erschient jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr M. 1.55, durch die Post bezogen M. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen auch besördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen

Nr. 121.

Geschäftsstelle
Schulstraße Nr. 21.

Freitag, den 28. Mai 1909.

Brief- und Telegramm-Adresse:
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

59. Jahrg.

Auf Blatt 350 des hiesigen Handelsregisters für die Stadt ist heute die Firma **Franz Reber** in Hohenstein-Ernstthal und als deren Inhaber der Schuhmachermeister Carl Franz Reber daselbst eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Schuhfabrikation.
Hohenstein-Ernstthal, den 27. Mai 1909. **Königliches Amtsgericht.**

Freibank. Freitag: Verkauf von gelochtem Rindfleisch, Pfund 30 Pfg.

Die konservative „Lösung der Reichsfinanzreform“.

Die „Konserv. Korrespondenz“ leitartikelt über die bevorstehende Lösung der Reichsfinanzreform. Mehrfach wie neuerlich die „Kreuzzeitg.“, sieht sie dem Zusammenarbeiten der konservativen Reichspolitiker die Lösung der Sache für erledigt an. Mit dem neuen Vorsitzenden Herrn v. Rühlhagen sei auch sicheres Leben in die Finanzkommission eingezogen. Wenn Regierung und Liberale nur nicht „trochtopfzig“ wären — Trochtopfzigkeit in nationalen Dingen, bemerkt sehr richtig die „Kons. Korresp.“, sollten ernste Männer nicht treiben — dann hätten sie alles, wonach ihr Herze verlangt. Alles und noch einiges dazu. Nämlich statt 100 Millionen Steuerertrag aus dem Besitz deren 170. Da aber 220 Millionen durch die bisherigen Beschlüsse des Reichstages bereits gestrichelt seien, könnte man die größten Schwierigkeiten für beseitigt halten.

Beider hat diese konservative Milchmädchenrechnung — sie wird zurzeit auch allenthalben in der ultramontanen Presse aufgemacht — ein großes Loch. Ihr Steuerertrag bleibt auf dem Papier. Die 170 Millionen aus dem Besitz, die die Wortführer der neuen Mehrheit immer wieder aufmarschieren lassen, beruhen auf durchaus willkürlichen Schätzungen. Um eine irgendwie ernsthafte Ertragsberechtigung waren die Antragsteller ja überhaupt nicht besorgt. Ebenso wie sie sich nicht erst Mühe gaben, aus ihrem Entwurf einer Reichsfinanzreform, den sie von der Steuerordnung der Kommune abgeschrieben, die Beziehungen auf die Stadt Köln herauszufordern. Einfache Leute schätzen das Aufkommen aus den von den Konservativen vorgeschlagenen Besteuern denn auch höchstens auf 50 Millionen Mark. Aber auch die indirekten Steuern würden, wenn man sie nach konservativ-liberalen Rezepten abschätze, voraussichtlich sehr viel weniger bringen, als die Herren in ihrer Eigerstimmung jetzt verheißten. Wie sehr Zentrumschätzungen hinter der Wirklichkeit zurückzubleiben pflegen, haben wir ja erst bei der letzten Finanzreform erlebt.

So sehen die Dinge bei Nicht betrachtet also erheblich anders aus, als die Agitatoren der neuen Mehrheit sie mit mehr Fügigkeit als Richtigkeit uns darzustellen belieben. In Wahrheit bleiben, was Zentrum und Konservative uns versprechen, Papiermillionen. Es soll eine Finanzreform gemacht werden, die keine ist. Um unbedenkliche Entscheidungen vorläufig aus dem Wege zu geben, soll eine Lösung vorgeschlagen werden, die in Wirklichkeit alles ungelöst läßt und über Jahr und Tag uns vor die bittere Notwendigkeit neuer finanzieller Sanierungsversuche stellt. Demgegenüber muß mit allem Nachdruck immer wieder betont werden, daß eine ehrliche Finanzreform — eine Reform, die auch hielte, was sie verspricht — nur auf den von den Nationalliberalen gebedeuteten Wegen zu erreichen ist. Hier brauchte man sogar nur die Hand auszustrecken, um ans Ziel zu gelangen.

Wenn, wogu Neigung vorhanden zu sein scheint, man vorläufig die Zuckersteuer beibehält, wenn man, was gleichfalls beabsichtigt wird, an der Fahrkartensteuer nicht rüttelt, dann vermindert sich zunächst der neue Steuerbetrag, dessen wir bedürfen, um etwa 60 Millionen. Es bleiben also nur 440 Millionen aufzubringen. Die aber sind aus den bisher beschlossenen indirekten Steuern und den projektierten Ertragsteuern (Kaffeegoll und Hundsgoll) bald gedeckt, sobald man nur eine Entlastung über die Besteuerung des Besitzes ergibt. Ob der Tabak dann schließlich 40 oder 50 Millionen abwirft, spielt in diesem Zusammenhang gar keine Rolle mehr. Wenn also eine Finanzreform, die Geld bringt statt Versprechungen, verzeilt wird, so wird man daran allein der Rechten die Schuld zu geben haben. Der Rechten, die um die Macht streit und der zur Erreichung solchen Ziels jedes Mittel gleich war.

Aus dem Reiche.

Die Finanzkommission des Reichstages

trat am Mittwoch in die Spezialdebatte über den Tabaksteuergesetzentwurf ein. Die Debatte begann bei dem § 1a, der nach den Beschlüssen der ersten Lesung unbearbeitete und bearbeitete Tabakblätter mit einem Zollzuschlag von 30 v. H. des Wertes — außer dem vorgeschriebenen Zoll — belegt. Dazu lag ein Antrag Dietrich vor, statt 30 „50“ zu setzen, d. h. also den Wertzuschlag auf 50 Prozent zu erhöhen. Nach der Begründung des Antrages durch den Abg. Dietrich bemerkte Staatssekretär Sydow: Wenn aus dem Tabak nicht 70 Millionen herauszuholen sind, dann entsteht die Gefahr, daß die Tabakindustrie bei nächster Gelegenheit durch neue Steuerpläne beunruhigt werde. Die bisherigen Vorschläge brächten höchstens 50 Millionen auf; natürlich stimme die Regierung dem höchsten Vorschlag, also dem Antrag Dietrich zu, der annähernd 54 Millionen einbringen werde. Im Verlauf der Debatte beantragt der Abg. Kretsch (Kons.), den Wertzuschlag auf 40 Prozent festzusetzen. Bei der Abstimmung wird dieser Antrag angenommen. Die Steuer für den Doppelzentner Tabakblätter wird unter Ablehnung von Anträgen Hornmann (Fr. P.) und Fuhrmann (Natl.) nach einem Antrage Kretsch (Kons.) auf 57 Mark festgesetzt.

In der Nachmittagssitzung wurde die Beratung zu Ende geführt. Nachdem eine erhöhte Vandalenrolle genehmigt war, wurde auf Antrag Weber beschlossen, daß die Tabakblätter, die für Zigarren Verwendung finden sollen, von der 40prozent. Wertsteuer befreit würden. Hierauf begann die Kommission die Beratung der Branntweinsteuer und beschloß unter Zustimmung der Nationalliberalen eine steuerliche Begünstigung der kleinen Obstbrennereien, denen bei einer Produktion bis zu 30 Litern jährlich die Verbrauchsabgabe um zwei Schötel ermäßigt wurde.

Die Konservativen beantragten in der Finanzkommission, auch Kaffeeschalen der 60 Mark, gebrannt oder geröstet auch gemahlen mit 80 Mark für den Doppelzentner zu belegen, der Zoll beträgt jetzt 40 bzw. 60 Mark. Für Tee wird eine Erhöhung des Zollfußes von 25 auf 50 Mark für den Doppelzentner beantragt.

Erbschaft- und Couponsteuer.

Reichsfinanzsekretär Sydow gedenkt acht Tage nach Pfingsten den Entwurf eines Erbschaftsteuergesetzes den Mitgliedern der Finanzkommission zur Kenntnis mitzuteilen. Der Entwurf wird, wie verlautet, einen bei weitem nicht so großen Ertrag liefern, wie er ursprünglich für die fallen gelassene Nachlasssteuer angenommen war. Wie bereits gemeldet, hat am Montag im Reichsschatzamt eine vertrauliche Konferenz der Großbankiers unter dem Vorsitz des Schatzsekretärs Dr. Sydow stattgefunden, die zu der geschlagenen konservativen Wertzuwachssteuer (Antrag Rühlhagen) Stellung nahm. Der „Soz.-Anz.“ wußte zu melden, daß die Großbankiers dem konservativen Vorschlag gegenüber sich ablehnend verhielten und auf eine Dividendensteuer sich geeinigt hätten. Die „N. N.“ erfahren zuverlässig, daß diese Nachricht nicht stimmt, daß nicht eine Dividendensteuer, sondern die Frage einer Couponsteuer von 2—3 pro Mille ventilirt worden ist. Für die verbündeten Regierungen konnte selbstverständlich Staatssekretär Sydow noch nicht Stellung zu dieser Frage nehmen.

Zur Landtagswahl in Sachsen.

Vorbereitlich der Bestätigung durch eine besondere Parteiversammlung sind von den in Betracht kommenden Parteien in Chemnitz Stadt und Land folgende Sozialdemokraten als Kandidaten für die kommende Landtagswahl vorgeschlagen worden: Stadtkreis. 1. Eduard Zeißig, 2. Hermann Müller, 3. Albin Langer, 4. Ernst Götter; — Land: 30. Max Heldt und 31. Bruno Mehnert.

Ueber die Probefahrt des „Z. II“

wird aus Friedrichshafen, 26. Mai, gemeldet: Das

neuerbaute Luftschiff Graf „Z. II“ stieg heute nachmittags 1/4 4 Uhr trotz Regenwetters und Wind zu seiner Erstfahrt auf. Am Steuer befand sich Graf Zeppelin, als Gast fuhr Oberstleutnant Moedebeck mit. Der Flug war sicher und ruhig, die neue Steuerung erweist sich als sehr wirksam. Die Räderkiste ist diesmal weggeblieben, und das Geräusch der Propeller, die nur zwei Flügel haben, ist weniger laut. Nach einer einstündigen Fahrt über den See ist das Luftschiff glatt gelandet.

Goldsteins Befinden hoffnungslos.

Das Befinden des sächsischen sozialdemokratischen Reichs- und Landtagsabgeordneten Hermann Goldstein, der im Johannstädter Krankenhaus zu Dresden untergebracht ist, läßt keine Hoffnung auf eine Wiederherstellung des Bewusstseins aufkommen. Er liegt, wie man den „N. N.“ schreibt, fast andauernd in Bewußtlosigkeit, so daß die völlige Auflösung in absehbarer Zeit bevorzuziehen dürfte.

Verteilung der Gelder für Radbod.

Die Kronprinzesspense für die Gintertschleichen der Radbod-Opfer ist jetzt zur Verteilung gekommen. Es standen 200000 Mk für die Witwen und Waisen zur Verfügung, die unter 1165 Personen zu verteilen waren; jede Witwe hat 171,60 Mk. erhalten, und zwar in Form eines Spartassenbuchs. Die Witwen können über den Betrag frei verfügen, während die Beträge für die Kinder bis zu deren Großjährigkeit nicht abgehoben werden dürfen.

Aus dem Auslande.

Die Berliner Stadtvertreter in London.

Auf die Begrüßung der Berliner Gäste im deutschen Athenäum zu London erwiderte Oberbürgermeister Rirschner, die deutsche Nation sei groß genug, um ohne Reich anzukommen, was andere Nationen leisten; sie betrachte als die größte Nation der Völkersfamilie diejenige, welche am meisten für den Fortschritt der Welt tue.

Deutsch ist Amtssprache!

Der Gemeinderat zu Gera hat den Beschluß gefaßt, von jetzt ab fremdsprachige Eingaben nicht mehr zu erledigen, da die Amtssprache des Stadtrats ausschließlich deutsch ist.

Verlängerung des wirtschaftlichen Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn.

Der Kern des neuen Regierungsvorschlages, welchen Dr. Weterle zur Diskussion gestellt hat, betrifft die „Neuen Freien Presse“ zufolge, die Verlängerung des gegenwärtigen Zoll- und Handelsvertrages zwischen Oesterreich und Ungarn über das Jahr 1917 hinaus gegen wirtschaftliche und militärische Konzeptionen an Ungarn. Dr. Weterle schlägt die Verlängerung des Zoll- und Handelsvertrages bis 1927 vor. Die Verpflichtung zur Verlängerung des Vertrages bis zum Jahre 1927 soll in einer besonderen Form festgelegt inartikuliert werden, so daß alle zukünftigen Regierungen unbedingt daran gebunden sind.

Neue Streiks in Frankreich.

Während die Matrosen der Handelsflotte in Dünkirchen den Dienst an Bord der Schiffe wieder aufnehmen und so den Ausstand beendeten, hat sich die Lage in Marseille außerordentlich verschärft. Der Streik ist dort allgemein. Im Hafen lagen vorgestern nachmittags 21 und gegen Abend sogar 29 Schiffe, deren Besatzung ausständig war und die daher nicht in See gehen können. Der Dienst zwischen Frankreich, Alger und Tunis ist vollständig unterbrochen. Vier Torpedobootzerstörer sind in Marseille eingetroffen, um den Postdienst nach Alger, Tunis und Korrika zu sichern.

Todesurteile in der Türkei.

Ein Forder des Sultans Mohammed V. hat folgende Todesurteile bestätigt: Ueber den ersten Eunuchen des früheren Sultans Deschwer, den Zollbeamten Tewfik, den Redakteur des „Volkstanz“, den Staatsrat Tajar, den Tabakschneider des früheren Sultans Mustafa Luesentdschi, den Obersten Halli, den Beamten im Unterrichtsministerium und Redakteur Fezil. Der Verleumdung des früheren Sultans Radik Iman Seddi, der Leibarzt Naredsch Pascha, sowie 63 Offiziere, 37 Zivilbeamte und 9 Hofschaks wurden vom Kriegesgericht freigesprochen. Neun auf die Prinzipal-Insel verbannte Würdenträger des alten Regimes,

darunter der frühere Kriegsminister Nisa Pascha, der Großmeister der Artillerie Zettl Pascha, der Marine-Minister Hasan Rahmi, der Minister des Innern Mombuh, der Sekretär Tachson, der Kammerherr Ragib wurden in das Kriegsministerium gebracht, degradirt, zur Internierung in einer Festung verurteilt und ihre Vermögen konfisziert. Das Urteil ist bereits konfiziert.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 27. Mai 1909.

Wettervorhersage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Freitag: Mäßige südwestliche Winde, Abnahme der Bewölkung, Temperatur wenig geändert, Nachlassen des Niederlags.

28. Mai: Tagesmittel +12,8°, Maximum +16,9°, Minimum +7,9°.

— Ungeahnte Millionen hat es gestern und heute — gerechnet. Die ungünstigen Ansichten auf die diesjährige Ernte hatten bereits der Börse Veranlassung gegeben, die Preise für Getreide auf eine schwindelnde, für die Volksernährung besorgniserregende Höhe zu treiben, eine Höhe, die ihren Ausdruck auch bei uns in der Heraushebung des Brotpreises seitens unserer Wälder-Innung fand. Der seit gestern aus ganz Mitteleuropa, vor allem aber aus dem gesamten Deutschen Reich gemeldete Eintritt von Dauerregen dürfte der Preistreiber der Produktembisse ein rasches Ende bereiten. Schon von gestern wird von der Berliner Börse mitgeteilt, daß die Stimmung infolge des Eintritts von Regen ermattete und daß Weizen und Roggen für Juli und September mehrere Mark im Preise nachließen. Heute dürfte die Stimmung der Hausspekulanten noch energieloser sein, sodaß mit einem weiteren starken Herabgehen der Getreidepreise gerechnet werden darf.

— Schulferien sind wieder einmal in Sicht; obzwar sie nur von kurzer Dauer sind, werden sie von unserer Jugend nichts desto weniger freudig begrüßt. Nach der neuen Schulordnung haben die Pfingstferien mit dem Sonnabend vor Pfingsten zu beginnen und endigen mit dem Trinitatissonntag. Da am letzten Tage vor den Ferien der etwaige Nachmittagsunterricht auszufallen hat, ist also bereits morgen Freitag mittag Schulschluß.

— Der Kreis Ausschuss hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. beschlossen, den 1. Nachtrag zur Ordnung über die Erhebung von Gemeindegeldern in der Stadt Hohenstein-Ernstthal zu genehmigen und zu den Sitzungen des Bahnverbandes der Gemeinden Hohenstein-Ernstthal, Gersdorf, Reichenbach, Lugau und dem Gesuche des Stadtrats Hohenstein-Ernstthal um Genehmigung des Beitritts zu dem Verbandsverbanden nicht zu erheben.

— Das Geschäftshaus der falliten Firma Kaufhaus Veira u. Marz ward gelegentlich der heutigen Versteigerung von Herrn Prokuristen Siecke erstanden, der bekanntlich jetzige auch das Warenlager aufkauft. Der Kaufpreis für das Gebäude beträgt 36700 Mk.

— Auch in diesem Jahre wird, wie uns eisenbahnseitig mitgeteilt wird, durch Einlegung zahlreicher Sonderzüge, insbesondere durch sog. Vorzüge, das sind Züge, die kurz vor den Zügen des regelmäßigen Verkehrs und meist auch auf deren gesamter Strecke durchgeführt werden, alles geschehen, was zur Bewältigung des eisenbahngemäßen sehr starken Pfingstverkehrs dienen kann. Wir wollen deshalb nicht verfehlen unsere geehrten Leser und Leserinnen darauf hinzuweisen, daß sie auf möglichst zeitiges Eintreffen in den Bahnhöfen bedacht sein mögen. Die Befolgung dieses guten Rats wird manchen Verdruß ersparen. Dem Zugerspätungen treten zu solchen Zeiten unvermeidlich ein und da ist es schon gut, wenn man in einem Vorzuge, also „Vorzugs“weise, befördert wird. Am 28. (Freitag) und 29. (Sonnabend) ds. Mts. wie am 1. nächsten Monats (3. Feiertag) wird z. B. der 12.59 mittags hier abgehende Reichenbacher Personenzug nicht, wie sonst, in Glauchau, sondern schon hier in Hohenstein-Ernstthal von dem ihm kurz folgenden, hier aber nicht haltenden D-Zug nach Hof bzw. Eger überholt. Wer also diesen D-Zug ab Glauchau an genannten Tagen benutzen will, muß mit dem Vorzuge des Reichenbacher Personenzugs, 12.49 hier abfahren.

— Oberlungwitz, 27. Mai. Auf ihrer Geschäftsreise durch das Königreich Sachsen

Vorteilhafte
grosse
Neu-Eingänge
zum
Pfingst-Fest
empfehlen
zu unerreicht billigen Preisen

Damenblusen
Kinderkleidchen
Knabenblusen
Sweaters
Damengürtel
Kragengarnituren
Schärpen
Lavallairs
Korsetts, Wäsche
Strümpfe
Handschuhe
Schürzen
Gardinen
Läufer
Decken

Garnituren
Krawatten
Kragen
Manschetten
Chemisets
Serviteurs
Hosenträger
Machohemden
Macohosen
Sporthemden
Sportgürtel
Westengürtel
Handtäschchen
Haargarnituren
Steppdecken.

Unerreicht billige Preise

ZUM Pfingstfeste.

Herren-Anzüge von 11.— an.
Herren-Ueberzieher von 15.— an.
Gehrock-Anzüge von 25.— an.
Herren-Joppen für den Sommer von 1.25 an.
Herren-Stoffhosen von 2.50 an.
Lüster-Jackets in allen Weiten.
Bunte Westen von 2.50 an.
Knaben-Anzüge, reizende Macharten von 2.50 an.
Wasch-Anzüge von 1.40 an
Wasch-Blusen von 60 Pf. an

Damen-Paletots, hell von 5.— an.
Damen-Paletots, schwarz von 8.— an.
Frauen-Paletots, schwarz von 12.— an.
Staubmäntel 3.—, 5.—
Damen-Blusen in Mull, Wollbatist, Tüll und Woll-Musselin.
Kostüm-Röcke von 3.— an.
Mädchen-Kleider in allen Grössen.

Gust. Silbermann.

S. Rosenthal & Co., Hohenstein-Ernstthal
Weinkellerstr. 28.

Bekanntmachung.

Zufolge der rapid gestiegenen Mehlpreise erhöht sich von heute der Preis für 3 Kilo Roggenbrot um 4 Pfg. Zugabe auf Weißware fällt weg.
Die Bäcker-Innung Hohenstein-Ernstthal u. Umg.

Zum bevorstehenden Feste

empfehlen wir:
Prima Schweizerkäse, 1 Pfd. 85 Pfg.
Bayr. Emmenthaler, 1 Pfd. 100 Pfg.
Breibelbeeren, tafelfertig, 1 Pfd. 32 Pfg.
Gem. Marmelade 1 Pfd. 25 Pfg.
ff. Mischobst, 1 Pfd. 28 Pfg.
Pflaumen, 1 Pfd. 20 Pfg.
Pflaumen, ertragreich, 1 Pfd. 40 Pfg.
Dampfpfäfel, 1 Pfd. 45 Pfg.
Eßtranzfeigen, 1 Pfd. 27 Pfg.
Feinste Aprikosen, 1 Pfd. 68 Pfg.
Zuckerhonig, 1 Pfd. 28 Pfg.
Blütenhonig, gar. rein 1 Pfd.-Glas 95 Pfg. 1/2 Pfd.-Glas 55 Pfg.
Oelsardinen in verschiedenen Preislagen. Stets frisch gerösthete
Kaffee's, à Pfd. 100, 120, 140 Pfg.
Frische Eier, Mandel 80 Pfg.
Heidemann & Schäfer
Bismarckstraße 3.

Geschäfts-Verlegung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Hohenstein-Ernstthal und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mein **Kolonialwaren-Geschäft** von heute ab nach meinem Grundstück **Zillplatz 1** (neben dem früheren Geschäft) verlegt habe.
Für das mir bisher erwiesene Wohlwollen bestens dankend, versichere ich meiner Kundschaft auch fernerhin eine prompte, reelle Bedienung.
Ich empfehle bei dieser Gelegenheit **Kakaos, Schokolade, Gemüse und Früchte-Konserven**, sowie **Kaffees** in hervorragender Qualität, **Weine, Zigarren, Tabake** usw. leistungsfähigster Firmen zu niedrigsten Preisen.
Um den verehrten Hausfrauen Gelegenheit zu bieten, sich von der Vorzüglichkeit meiner gebrannten Kaffees zu überzeugen, erhält jeder Käufer am Eröffnungstage, **Sonnabend, den 29. Mai**, beim Einkauf von 1/2 Pfd **Kakao** im Preise von 80 Pfg.
eine Dose gebrannten Kaffee gratis.
Hochachtungsvoll
Emil Baumgärtel.

Bad Ernstthal

Am 1. Feiertag von abends 7 Uhr ab:
Großes Garten-Konzert
gespielt vom hiesigen Stadtorchester.
Feenhafte Illumination. Eintritt 20 Pfennig.
Am 2. Feiertag:
Früh- und Frühschoppen-Konzert.
Am 3. Feiertag von abends 6 Uhr ab:
Unterhaltungs-Musik.
An beiden Tagen Eintritt frei.
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Hierzu ladet ergebenst ein **Emil Seyritz.**

Waldschlösschen

Sernsdorf—Gersdorf—Oberlungwitz.
Empfehle für die Feiertage meine **Lokalitäten sowie großen Garten** zu recht fleißigem Besuch. — **Am ersten Feiertag Garten-Konzert** von der Gersdorfer Musikkapelle.
Anfang nachmittags 4 Uhr. Entree 10 Pfennige.
Hierzu ladet freundlichst ein **Wilhelm Kluge.**

Wasch Allein

Vorzügliches Wasch- und Bleichmittel. Ersetzt vollständig die Rasenbleiche. Hausfrauen, welche einmal den Versuch gemacht haben, rühmen dasselbe als eine Erleichterung und zeitsparende **Paket 25 Pfg.** Erfindung. **Paket 25 Pfg.**
Zu haben bei: Emil Uhlig, Bruno Weber, Konsum-Ver. Altstadt.
Mitt. Mädchen sucht Schlafstelle (Nähe Altmarkt). Zu erf. in **Arbeits auf bessere Bettdecken** gibt aus **Richter, Logenstr. 9.**

Am 26. Mai nachm. 3 Uhr entriss uns der Tod meinen lieben Gatten, unseren treusorgenden Vater, Schwieger- und Grossvater
Friedrich August Albin Siegel
im 67. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerze
Louise Bertha Siegel und übrige Hinterbliebene.
Reichenbach, 27. Mai 1909.
Die Beerdigung erfolgt Sonnabend mittag 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Geschäfts-Gründung.

Dem hochgeehrten Publikum von **Falken** und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mich unterm heutigen Tage als
Sattler und Tapezierer
empfehle. Ich werde bemüht sein, alle mich beehrende Kundsgast mit guter Arbeit und soliden Preisen zufrieden zu stellen und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Umarbeitungen werden in und außer dem Hause prompt erledigt.
Walter Wels,
Sattler und Tapezierer.



Ferngläser
in allen Preislagen empfiehlt
C. Reinhold
neben Rannefeld & Co.
Täglich frischgebrannte **Kaffee's**
Eigene Rösterei
Pfd. 100, 120, 160, 180, 200 Pfg.
Hochachtungsvoll
Emil Baumgärtel.
Mein großes Lager in massiv goldenen

Trauringen
(nur solides Fabrikat) halte bestens empfohlen.
Emil Apel,
Goldschmiedemeister,
25 Dresdenstrasse 25.
Mache meiner Kundschaft bekannt, daß ich auf

Brötchen
Marken oder Zugabe wie bisher verabreichte.
A. Schletter,
Zillplatz 13.



Wild, Geflügel, Fische.
Zum Feste empfiehlt prima dies-jährige, junge **Gänse,**
Pulardenu. Hühner in großer Auswahl sowie **lebende Aale.**
Gerber, Markt.
Telephon 221.

Aschkuchen
in bekannter Qualität und Güte empfiehlt
A. Schletter, Zillplatz 13.

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!
Wegen Erbschaftsregulierung bis Mitte Juni
grosser Räumungsverkauf
im
Robert Otto'schen Möbelhause
zu **Lichtenstein**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
U. a.: 4 hochmoderne Salons
aus bestem Holz für die Hälfte des Fakturanpreises.